

21.01.1921 Fr

7. Sozialpolitik in Tier und  
Pflanzenwelt

Erseh. von Herrn Schinken und  
Kartoffeln S. 25(3)

### Abreißkalender.

4 Vor mir liegt ein Hühnerel, das mir ein Vesper  
als Abnormität eingekandt hat.

Ein normales Hühnerel, sagen sie, hat den Nähr-  
wert eines Coteletts. Sechs normale Hühnereler  
genügen zu einem Omelett, das seinen Mann ernährt.  
Manche vertragen auch neun.

Das Ei, um das es sich hier handelt, ist so klein,  
daß eine Spähiin sich vor ihrem Spah schämen würde,  
es gelegt zu haben. Es ist nicht größer, als eine  
mittelgroße Waldfaselnuß. Aber es ist ein authen-

tlisches Hühnerel. Seine Schale ist rau, man spürt  
unter den Fingern die einzelnen Sandkörner, aus  
denen das Huhn sie gebaut hat. Und außerdem, mein  
Gewährsmann verdient unbedingt Glauben.

Zu dem heutigen Marktpreis der Eier würde eine  
Planne voll dieser Miniaturprodukte circa 300—400  
Franken zu stehen kommen.

Die Zoologen werden sagen, solche Zwergeler seien  
keine Seltenheit. Ich fürchte, wir haben es hier mit  
etwas anderm zu tun, als einem Ei-Phänomen.  
Ich fürchte, im Reich der Haustiere haben sie  
gemerkt, was für eine Bewegung nach dem Krieg  
überall in der Gesellschaft eingekehrt hat, und sie  
wollen es den Menschen nachmachen. Die Hühner  
denken: Wozu sollen wir heute, wie vor 100, 1000,  
10 000, 100 000 Jahren von früh bis spät aufs Eier-  
legen bedacht sein, wo die Menschen doch den Acht-  
hunderttag eingeführt haben? Warum sollen wir  
nur ein Ei legen, wo wir mit demselben Rohmaterial  
zwanzig und dreißig herstellen können, die sich außer-  
dem viel leichter legen lassen? Wir lassen uns nicht  
länger ausbeuten, wir setzen eine Hühnerelrepublik  
ein, wir verlegen uns dem Menschen gegenüber auf  
den passiven Widerstand, wir legen so wenig Eier,  
wie möglich, und diese so klein, wie möglich. Doch  
das Hühnerproletariat!

Die Hühner machen den Anfang, wie wir gesehen  
haben. Aber schon hört man im Hintergrund das  
Schwein grunzen: „Ich esse Euch in Zukunft  
Schinken von zehn und fünfzehn Pfund. Wenn Ihr  
glaubt, es macht mir Spaß, in einem fort mich die  
zu fressen, damit Ihr später Eurerseits daselbe mit  
meinem Sped und Gepökeltem und Geräuchertem tun  
könnt, so beweist Ihr eben, daß Ihr eine eingebildete  
und einsichtige Rasse seid.“ — Und halt Schinken  
so groß wie eine Gitarre, werden wir künftig  
Schinken so klein wie Hammelschoteletts in den Rauch-  
fang hängen. Die Pferde werden sich auf die For-  
derung der drei Acht berufen, acht Stunden Schlaf,  
acht Stunden Arbeit, acht Stunden Vergnügen mit  
recht viel Hafer, sie werden vielleicht Pferde mit  
Gelegenheit zum Fußballspielen verlangen — warum  
nicht? Die Kühe werden uns Milch nach Fingerhüten  
statt Litern geben, und so wird es durch die ganze  
Stala hindurchgehen.

Und dann wird der passive Widerstand auf die  
Pflanzenwelt übergreifen. Die Weizenähren werden  
finden, daß ein Korn pro Ähre genügt, höchstens  
werden sie sich zum Zweikindersystem bereit finden,  
der Kartoffelstod wird uns Knollen wie Kinder  
tragen und finden, daß der dümmste Kartoffelstod die  
dicksten Kartoffeln hat, gelbe Rübsen werden wir  
ziehen in der Größe von Badenzahngurkeln. Und  
die Ströme und Flüsse und Bäche und Quellen wer-  
den sich auf das Notwendige beschränken usw. usw.

Nur die Nachtigallen werden singen und die Rosen  
werden blühen, wie immer, denn sie verstehen nichts  
von Sozialpolitik.

Vendredi 24. 1. 1921